Gewappnet für die Ewigkeit. Nürnberger Totenschilde des Spätmittelalters

Präsentation in der Kartäuserkirche im Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg

28. März 2019 - 6. Januar 2020 bis auf weiteres verlängert

Pressebilder



01

Totenschild des Peter Pfinzing (gest. 1456), 15. Jahrhundert

Grundplatte und Gratleisten aus Fichtenholz, Helm und Wappenschild aus Lindenholz, Profile aus Weidenholz, Helmzier aus Leder, Beiwappen und Helmdecke aus Eisenblech

140,5 cm hoch x 108,5 cm breit x 24,3 cm tief Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg

Der Totenschild ehrte den Nürnberger Patrizier Peter Pfinzing. Die Inschrift verweist auf den Todestag, neben dem Wappen des Verstorbenen finden sich auch die Wappen seiner beiden Ehefrauen.

02_Totenschild des Heinrich Grundherr (gest. 1351), 14. Jahrhundert



Grundplatte aus Fichtenholz, Schriftgrund und Querleisten aus Tannenholz, Löwe aus Lindenholz und Gewebe (ergänzt), Beiwappen aus Eisenblech

72,2 cm hoch x 63,2 cm breit x 13 cm tief

Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg Dauerleihgabe der von Grundherr'schen Familienstiftung

Der Totenschild ist der älteste erhaltene, plastische Totenschild und wurde im Laufe der Zeit mehrfach übermalt. Sein ursprüngliches Aussehen lässt sich daher nur noch schwer nachvollziehen, auch weil Teile wie die Blechzunge des Löwen und ein Glasstein aus seiner Krone nicht erhalten sind.



03_Totenschild des Peter Staudigl (gest. 1385), 14. Jahrhundert

Grundplatte aus Fichtenholz, Querleisten aus Nadelholz (ergänzt), Helm mit Helmzier aus Lindenholz, Wappenschild aus Fichtenholz, Helmdecke aus Leder, Profile aus Bastfaser, gefasst

99,5 cm hoch x 97 cm breit x 29 cm tief Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg

Der Totenschild für Peter Staudigl ist der einzige dieser Familie in Nürnberg, die Gründe dafür sind unklar. Geziert wird der Schild von einem Igel, dessen ursprünglich aufgemalte Stacheln leider nicht mehr erhalten sind.

04_Totenschild des Hans Pirckheimer (gest. 1493), Ende des 15. Jahrhunderts



Grundplatte und Gratleisten aus Tannenholz, Helm und Wappenschild aus Lindenholz, Profile aus Bastfaser, Helmdecke und Beiwappen aus Eisenblech, Zierelemente aus Eisenblech und Laubholz

113,5 cm hoch x 113,5 cm breit x 23,8 cm tief

Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg

Der Schild wurde zu Ehren Hans Pirckheimers angefertigt, der aus einer der angesehensten und bedeutendsten Patrizierfamilien Nürnbergs stammte. Dekoriert war der Schild nicht nur mit der Nachbildung eines Spangenhelmes, sondern auch mit einem ledernen Zierband.



05

Totenschild des Hieronymus Kress (gest. 1477), 1477/78

Grundplatte Tanne, Gratleisten Fichte, Helm Linde, Wappenschild Laubholz, Helmzier Laubholz und Rosshaar, Profile Weide und Bastfaser (ergänzt), Helmdecke Pappe (ergänzt) und Blech (ergänzt), Beiwappen Eisenblech (ergänzt)

125 cm hoch x 107 cm breit x 28 cm tief Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg

Das Wappen der Familie Kress zeigt als Helmzier den Rumpf eines Mannes mit Schwert im Mund. Angeblich verlor ein Kress'scher Vorfahre in einer Schlacht beide Arme und kämpfte daraufhin mit dem Schwert im Mund weiter.



05a

Detail des Kress'schen Totenschilds



06 Totenschild des Hans IV. Rieter (gest. 1460), 15. Jahrhundert

Fichtenholz, Lindenholz, Bastfasern, Eisenblech

109 cm hoch x 106 cm breit x 22,5 cm tief Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg

Auf dem Totenschild Hans Rieters ist neben dem Familienwappen die Nachbildung eines Spangenhelms zu sehen, ein Zeichen für den Adelsstand der Familie (die bürgerliche Oberschicht durfte nur Stechhelme in ihren Wappen zeigen). Die ursprünglich versilberte Inschrift ist mit einem Zierband versehen.



07_Blick in die Kartäuserkirche des Germanischen Nationalmuseums, an deren Wänden Totenschilde angebracht sind.